

3.4.1912.

Nr. 152.

Als im vergangenen Herbste Herr Goekoop hier war, hat er auf Anregung von Herrn Dörpfeld versprochen, 2000 Ios. zu unserer heurigen Grabung in Tiryns beizusteuern. Diese Summe werden wir wohl am besten zum Wegschaffen der grossen Schuttmassen verwenden, die von der letzten, ebenfalls mit Herrn Goekoops Geld ausgeführten Grabung noch übrig sind und aus Geldmangel bisher nicht entfernt werden konnten. Unseren Dank habe ich Herrn Goekoop schon ausgesprochen.

Wichtiger ist die ebenfalls einer Anregung Herrn Dörpfelds verdankte Absicht desselben Herrn, zu einer Ausgrabung grossen Stils in Sidon dem Institut die Mittel zur Verfügung zu stellen. Da Dörpfeld keine neue Unternehmung mehr beginnen will, wünschte Herr Goekoop, da ich die Sache in die Hand nehmen sollte. Ich habe ihm erwidert, dass ich gerne bereit sei, zu helfen wo ich könnte, dass aber unser Institut eine solche Aufgabe nicht allein zu übernehmen. Wir sind dann überein gekommen, zunächst einmal das Ende des Krieges abzuwarten, eh wir die einleitenden Schritte in Konstantinopel thäten.

Ich hoffe dass Sie meine Ansicht billigen werden, dass unser athenisches Institut unmöglich allein eine solche Aufgabe in die Hand nehmen kann, weil sie uns veil zu weit von Griechenland abzieht (die Reise allein dauert ja acht Tage!), und zu der auch orientalistische Kenntnisse und eine Vertrautheit mit der arabischen Sprache nötig sind, die uns abgehen. Andererseits habe ich geglaubt, Herrn Goekoops Vorschlag nicht abweisen zu sollen. Denn mir scheint hier eine der grossen Aufgaben moderner Archäologie unserem Institut in günstiger Weise geboten zu werden, die wir auch gut lösen können, vorausgesetzt dass die Leitung nicht von Athen, sondern von Berlin ausgeht. Dass wir hier in Athen sehr gerne im Einzelnen mithelfen, wo Sie uns den Auftrag dazu erteilen mögen, versteht sich von selbst.

Ich lege den Text der Rede bei, die ich bei der heutigen Universitätsfeier im Namen aller archäologischen Institute gehalten habe. Z



Zugleich habe ich in Ihrem Auftrage eine Adresse überreicht, deren Text Herr Fabricius gebilligt hat. Ich habe ihn in Florenz auf Pergament, mit verziertem Anfangsbuchstaben, schreiben lassen.

Ueber die Feiern und den Verlauf des Congresses werde ich Ihnen nach seinem Abschluss berichten.

Der II. Secretar

An die Central-Direction, Berlin.